

91 Mio. Euro Fördervolumen

Neue Förderrichtlinien, Konzepte und Ideen der Modellkommunen

(BS/Wilfried Kruse*) Die "Geburt" der Förderrichtlinien, auf deren Basis die von der Landesregierung angekündigten Fördermittel von 91 Mio. Euro auf die Modellkommunen und -regionen verteilt werden sollen, war komplizierter als gedacht und hat länger gedauert als geplant – aber sie sind jetzt da. Und mehr noch: NRW-Wirtschafts- und Digitalisierungsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart ruft auf der Basis eines 64 Seiten umfassenden Strategiepapiers alle "digital stakeholders" zum offenen und konstruktiven Diskurs in Sachen Digitalisierung für NRW auf.

Die Modellregionen sind auf der Basis der Bezirksregierungen jetzt verbindlich deklariert, mit den zum Teil schon bekannten Modell-/Leitkommunen: Die Stadt Soest mit Beteiligung von Iserlohn, Lippstadt und dem Kreis Soest, die Stadt Paderborn mit Beteiligung von Bielefeld, Dellbrück und dem Kreis Paderborn, die Stadt Wuppertal mit Beteiligung von Solingen und Remscheid, die Stadt Aachen mit Beteiligung der Städteregion Aachen sowie die Stadt Gelsenkirchen mit Beteiligung von Bottrop und dem Kreis Recklinghausen.

Die Vernetzung untereinander, die Übertragbarkeit, die Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Ziel, den Digitalisierungsprozess gemein-

schaftlich zu beschleunigen, ist wesentliches Kernanliegen der Förderrichtlinien. In jeweiligen Gesamtkonzepten der Modellregionen sollen E-Government Projekte vorgeschlagen, mit dem Ministerium abgestimmt und in ein Ranking gebracht werden.

Erwartet werden dazu seitens der Landesregierung, über die Übertragbarkeit hinaus, Standardisierung, Interoperabilität und Innovation. Digitale Stadtentwicklungen, Smart Cities mit den Schwerpunkten auf Mobilität, Energie, Umwelt, Gesundheit, Wissenstransfers und vieles mehr sollen dabei besonders in den Fokus genommen werden.

Die weiteren Förderkonditionen werden die einzurichtenden Projektbüros der Modellregionen



Zukünftige IT-Strategien
in Nordrhein-Westfalen

8. November 2018
Düsseldorf / Neuss

und -kommunen noch vor einige Herausforderungen im Verfahren stellen; angesichts des avisierten Fördervolumens im Einzelfall in Höhe von bis zu 80 Prozent, in Kommunen, die im Haushaltssicherungskonzept arbeiten müssen oder Konsolidierungshilfe aus dem Stärkungspakt erhalten, bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, ist das aber sicher lohnenswert. Dass im

Einzelfall und mit ministerieller Genehmigung auch innovative Ideen und Projekte außerhalb der Modellkommunen gefördert werden können/sollen ist eine innovative Öffnungsklausel, die auch außerhalb der jetzt ausdrücklich verfassten und festgelegten Modellplattform für Ideen und Mitmachbereitschaft im Weiteren sorgen kann.

Der jüngste, aktuell von Minister Pinkwart Anfang Juli 2018 vorgestellte Diskursentwurf zur übergreifenden Digitalisierungs-offensive für NRW verstärkt diese Offenheit und verdient intensive Mitarbeit aller "digital stakeholders" in NRW, die diese Gunst der Stunde intensiv nutzen sollten, bevor die Landesregierung zum Jahresende ihr Digitalisierungs-

programm verbindlich machen will.

Auf "e-nrw" werden dazu jedenfalls am 8. November 2018 in Neuss auch in diesem Jahr wichtige Impulse zu erwarten und zu liefern sein. Die hochrangige Besetzung des Kongresses, mit Minister Prof. Pinkwart persönlich an der Spitze, bietet auch dafür beste Gelegenheit und Garantie.

**Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses "e-nrw", den der Behörden Spiegel am 8. November 2018 in Neuss veranstaltet. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.e-nrw.info*